FEIERT JESUS!

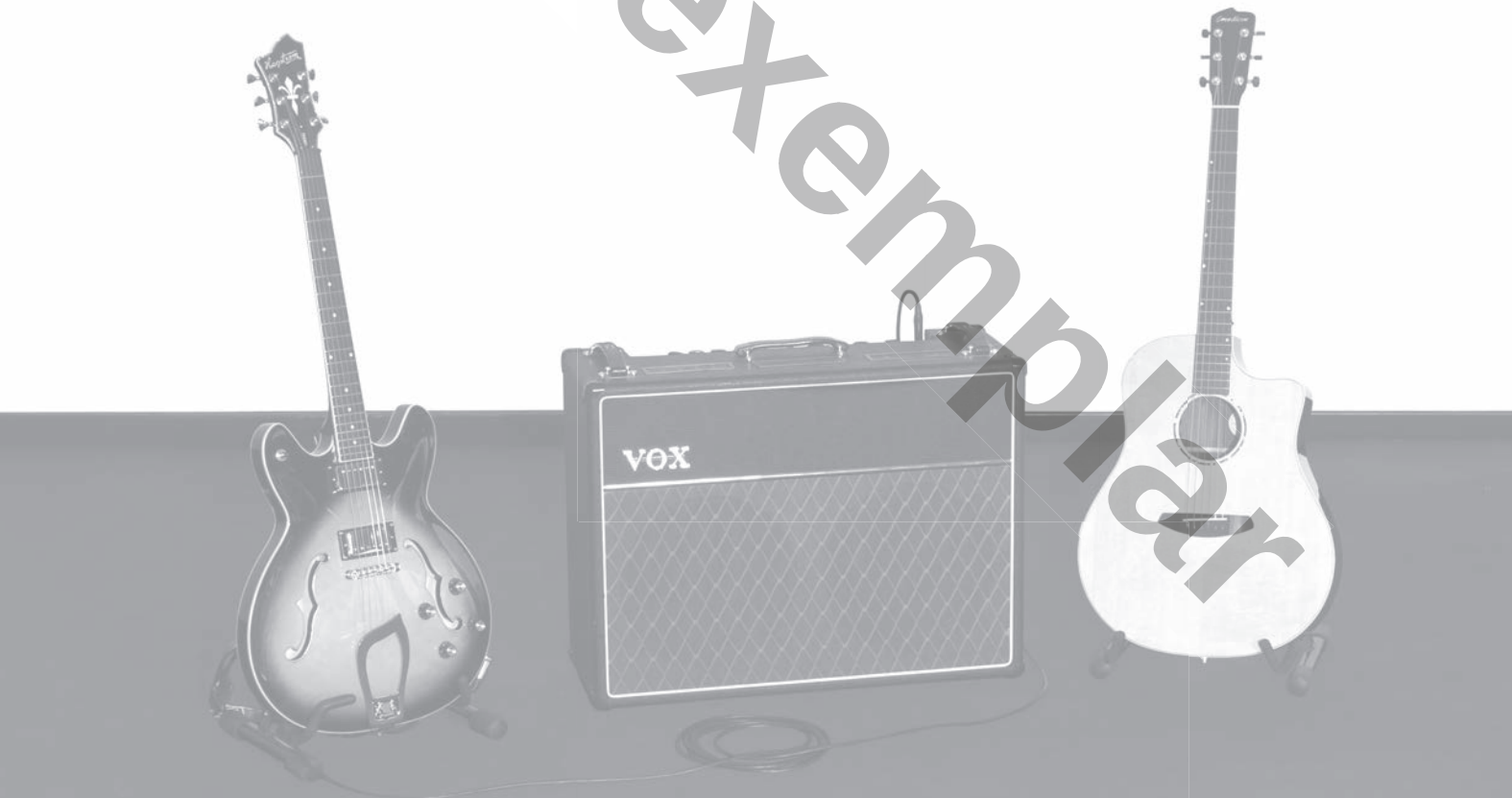
ANDREAS METTE
DANIEL JAKOBI
LENA BELGART
MANUEL STEINHOFF
LARS PETER

WORKSHOP

GUITAR

EINFACH BESSER AKUSTIK- & E-GITARRE SPIELEN.

Probeexemplar



SCM
Hänssler

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 4

1. EINLEITUNG 8

2. DIE GITARRE 10
2.1. DIE RICHTIGE E-GITARRE 10
2.2. DER PASSENDE VERSTÄRKER 12
2.3. DIE RICHTIGE AKUSTIKGITARRE 12

3. SPIELTECHNIK UND ERSTE TÖNE/AKKORDE/SCHLÄGE 13
3.1. GRUNDAKKORDE UND EIN WENIG SPORT 13
3.2. ORIENTIERUNG AUF DEM GRIFFBRETT 16
3.3. SCHLAGTECHNIK, PATTERNS, DYNAMIK 18
3.4. AKKORDE 22
3.5. KAPODASTER 26
3.6. LEADSHEETS FÜR DIE SONGBEISPIELE 27

4. SONG 1: FÜR IMMER 28
4.1. STEP A (Akustikgitarre) (Level 2) 28
4.2. STEP B (E-Gitarre) (Level 1) 32
4.3. STEP C (Akustikgitarre) (Level 2) 36
4.4. STEP D (E-Gitarre) (Level 3) 40
4.5. STEP E (E-Gitarre) (Level 4) 46

5. SONG 2: HERR, UNSER GOTT 50
5.1. STEP A (Akustikgitarre) (Level 2) 50
5.2. STEP B (Akustikgitarre) (Level 3) 54
5.3. STEP C (E-Gitarre) (Level 2) 58
5.4. STEP D (E-Gitarre) (Level 5) 60

Probeexemplar

6. SONG 3: HOSANNA 64
6.1. STEP A (Akustikgitarre) (Level 4) 64
6.2. STEP B (E-Gitarre) (Level 4) 68
6.3. STEP C (Akustikgitarre) (Level 6) 72
6.4. STEP D (E-Gitarre) (Level 8) 76

7. SONG 4: ER HEISST JAHWE 84
7.1. STEP A (Akustikgitarre) (Level 3) 84
7.2. STEP B (Akustikgitarre) (Level 4) 88
7.3. STEP C (E-Gitarre) (Level 6) 90
7.4. STEP D (Akustikgitarre) (Level 8) 94
7.5. STEP E (E-Gitarre) (Level 9) 98

8. SONG 5: NÄHER ZU DIR 104
8.1. STEP A (Akustikgitarre) (Level 3) 104
8.2. STEP B (E-Gitarre) (Level 2) 108
8.3. STEP C (Akustikgitarre) (Level 6) 110
8.4. STEP D (E-Gitarre) (Level 8) 114
8.5. STEP E (E-Gitarre) (Level 10) 118

9. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 122

10. HARMONIELEHRE-BASICS (MANUEL STEINHOFF) 124

11. DIE SACHE MIT DEM RHYTHMUS (DANIEL JAKOBI) 132

12. GLOSSAR 140

13. DVD-INFOS 142

DANKE/IMPRESSUM 144

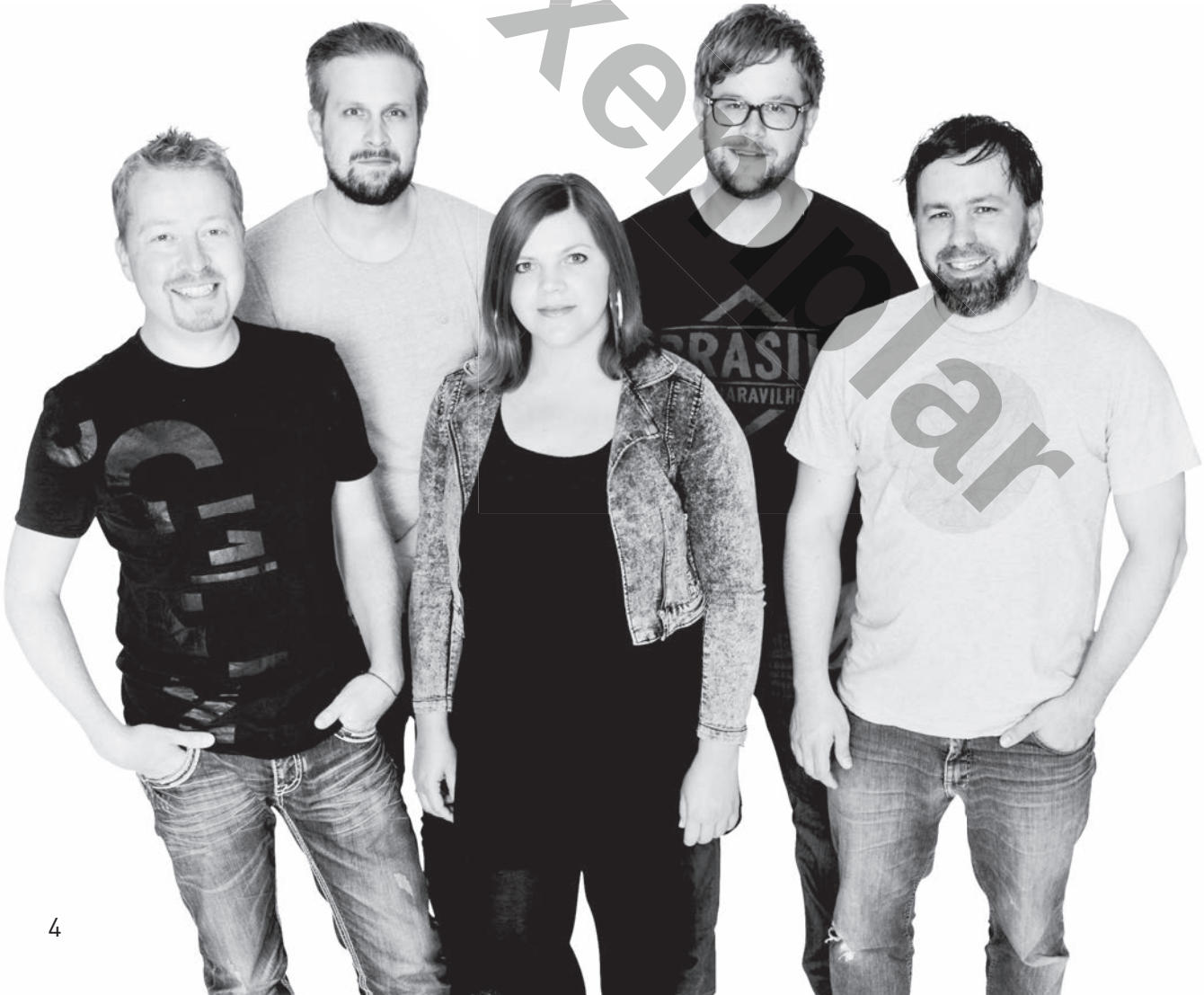
Probeexemplar

HALLO UND HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER *FEIERT JESUS! WORKSHOP*-SERIE

Wir freuen uns, dass du dieses Buch in deinen Händen hältst. Super, dass du – so wie wir – das Musikmachen liebst und dass dir die Weiterentwicklung deines Talents am Herzen liegt! Wir haben mit der *FJ! Workshop*-Reihe ein wirklich einmaliges und hocheffizientes Lernprogramm für dich zusammengestellt. Es wird dir helfen, deine Fähigkeiten als Musiker enorm zu verbessern und viel Neues über dich und deine Rolle in deiner Lobpreisband dazuzulernen.

In den letzten zwanzig Jahren sind viele Bücher zum Thema *Lobpreis* geschrieben worden. Interessanterweise beschäftigen sie sich alle fast ausschließlich mit der geistlichen Dimension des musikalischen Dienstes in unseren Gemeinden. Es ist super, dass es diese Literatur gibt, aber wir finden, dass es an der Zeit ist, wieder neuen Wert auf die handwerkliche Ausbildung für unseren Levitendienst zu legen. Unser Bestes für Gott geben – das ist keine rein geistliche Übung. Und übrigens auch keine Entschuldigung, es nicht besser zu können. Gott freut sich – davon sind wir überzeugt – auch über das akribische Arbeiten an unseren instrumentalen und gesanglichen Fähigkeiten. Am Entdecken der Schönheit seiner in uns gelegten Talente. Diese nicht zu vergraben, sondern sie weiterzuentwickeln und damit regelrecht zu wuchern, das ist Gotteslob in einer Form, die uns ihm selbst näher bringt, von der unsere Gemeinde profitiert und über die sich der Erfinder aller Musik und Kreativität garantiert am meisten freut!

Probeexemplar



Die Idee für dieses Schulungskonzept stammt aus unserer jahrelangen Erfahrung als Dozenten und Coaches im Instrumentalunterricht und Bandcoaching. Während unserer Workshops haben wir irgendwann festgestellt, dass die Probleme unserer Schüler und Workshop-Teilnehmer oft sehr ähnlich sind. Immer wieder stolpern wir über die gleichen Fragen und Herausforderungen:

- Was muss ich können, um in der Lobpreisband meiner Gemeinde mitzuspielen?
- Wie finde ich meinen Platz im Arrangement des Songs?
- Warum klingt es bei uns nicht so wie auf der *Feiert Jesus!*-CD?
- Warum ist das Schlagzeug immer zu laut?
- Wie gestaltet man den Gesang mit mehr als einer Sängerin?

Diese Liste ließe sich beliebig fortführen. Wenn wir diese Fragen beantworten, landen wir letztendlich immer bei den folgenden Aufgaben, die du als Musiker und Sänger – nicht nur in einer Lobpreisband – meistern solltest:

- Kenne dein Instrument/deine Stimme.
- Kenne deine Fähigkeiten.
- Kenne deine Aufgabe in der Band und im Song.
- Kenne die Situation, in der du spielst.
- Erkenne die Essenz des Songs.

Ziel dieser Workshop-Reihe ist es deshalb, diese Aufgabenstellungen direkt an deinem Instrument und im Zusammenspiel mit anderen Musikern zu trainieren. Konkret bedeutet das: Du lernst fünf *Feiert Jesus!*-Songs in je vier bis fünf verschiedenen Arrangements kennen. Diese Arrangements nennen wir *Steps*. Dabei steigen im Verlauf des Buches sowohl die Schwierigkeit der Songs als auch die Komplexität der Steps eines einzelnen Songs. So werden deine Parts von Arrangement zu Arrangement und von Song zu Song immer anspruchsvoller, und du wirst beim Durcharbeiten des Buches automatisch ein besserer Musiker.
Dabei kann es auch mal vorkommen, dass dein Part in einem späteren Step leichter ist als in einem Arrangement, das du weiter vorne bereits gespielt hast. Diese Freiheit haben wir uns herausgenommen, weil wir dir musikalisch schöne und sinnvolle Arrangements bieten wollten, die man auch so in der Worshipzeit in deiner Gemeinde spielen kann. Deshalb verwenden wir zur besseren Einschätzung des Schwierigkeitsgrads eines Steps ein 10-Punkte-System: Von 1 – *sehr leicht* – bis 10 – *sehr fortgeschritten*. *Level* nennen wir das. Das wird dir – neben unseren Anleitungen zu den einzelnen Steps – helfen, Arrangements zu üben, die deinem momentanen Leistungsstand entsprechen. Das heißt auch, dass du nicht alle Steps eines Songs durcharbeiten musst, bevor du den nächsten Song beginnst. Du darfst nach eigenem Gusto zwischen den Liedern hin- und herspringen.

Probeexemplar

Warum haben wir nicht 23 verschiedene Songs ausgewählt und einfach erklärt, wie sie im *Original* gespielt werden? Weil genau diese Vorgehensweise nicht deine Fähigkeit schult, die Essenz, den Kern eines Songs zu erkennen. Durch das Spielen des gleichen Liedes in verschiedenen Arrangements bekommst du eine Vorstellung davon, was es heißt, einen Song in die Situation *deines* Lobpreisteams in *deiner* Gemeinde zu arrangieren. Du lernst neue Vokabeln und verbesserst dein Handwerk, arrangierst mit Rücksicht auf dein spielerisches Niveau und den in eurer Situation geforderten Sound. So entwickelst du dich weg von einem reinen *Nachspielen* von Worship-CDs hin zum kreativen Musizieren und zu einem eigenständigen Lobpreis, der zu dir, zu deinem Worshipteam und zu deiner Gemeinde passt.

Eine wesentliche Grundidee für diese Buchreihe war es, so einfach wie möglich zu beginnen. Auch als Musiker mit sehr wenig Erfahrung kannst du also sofort mit den leichtesten Versionen der ausgesuchten Songs loslegen. Die einzelnen Kapitel beschreiben ganz genau, was dein Instrument im jeweiligen Arrangement spielt. Hast du ein Arrangement gemeistert, kannst du zum nächsten Step mit gleichem oder ähnlichem Level gehen und so den Schwierigkeitsgrad immer weiter steigern. Es wird dabei sicher auch mal vorkommen, dass der Schritt von einem zum nächsten Level etwas größer und damit nicht im Handumdrehen zu bewältigen ist. Wir empfehlen dir deshalb auf jeden Fall, wenigstens gelegentlich – aber besser regelmäßig – Unterricht bei einem professionellen Lehrer zu nehmen. Er kann dir über diese Hürden helfen und darauf achten, dass sich in deiner Spiel- und Gesangstechnik keine Fehler einschleichen.

Ein riesiger Mehrwert dieser Buchreihe ist die beigefügte DVD. Darauf befindet sich kein Film, sondern sie ist randvoll gepackt mit MP3s und PDF-Leadsheets zu allen Songs. Wir mussten tatsächlich eine DVD dafür nehmen, weil die Menge der Daten nicht auf eine einzelne CD gepasst hätte. Du findest dort zunächst einmal die Steps aller Songs als MP3s. Dann die entsprechenden Playalongs aller Steps, das heißt jeder Step jeweils einmal ohne Gesang, Keyboard, Gitarre, Bass und Schlagzeug. So kannst du dir dein Playalong zum jeweiligen Step aussuchen und mit der Band zusammen spielen. Wir empfehlen dir, alle 23 Vollversionen und deine entsprechenden 23 Playalongs auf einen MP3-Player, dein Handy, Tablet oder Ähnliches zu überspielen. So hast du die Musik immer griffbereit und kannst sie leicht zum Üben mitnehmen. Natürlich kannst du dir zum Eigengebrauch auch eine Audio-CD von den für dich relevanten Songs brennen!
Aber auf der DVD wartet noch mehr Inhalt! Kennst du das auch? Du möchtest gern herausfinden, was ein bestimmtes Instrument in einem Song spielt, aber es ist sehr schwer, das genau herauszuhören, weil die Instrumente sich gegenseitig übertönen. Wir wollten aber, dass du alle Details unserer Musik ganz genau hören kannst, und deshalb gibt es von allen Steps zusätzlich noch einmal jedes Instrument in einer separaten MP3. Wir nennen diese MP3s *Stem-Bounces*. So kannst du etwa als Schlagzeuger die Drumspur von HOSANNA Step 3 ganz isoliert mit jedem Detail anhören oder kannst als Bassist nur zu dieser Drumspur üben oder als Sänger nur das Klavier oder die Gitarre einer bestimmten Version zum Üben

Probeexemplar

benutzen. Doch damit nicht genug: Mit einer entsprechenden Software kannst du mehrere dieser MP3s gleichzeitig abspielen. Dann kannst du zum Beispiel als Bassist nur zu Gitarre und Schlagzeug üben oder dir als Keyboarder ein Playalong ohne Keyboards und Gesang basteln. Die Möglichkeiten sind wirklich endlos. Es gibt verschiedene Varianten für solch eine Software, die mehrere MP3s gleichzeitig abspielen kann. Die verbreitetsten Lösungen sind Cubase, Logic oder Pro Tools. Solche Programme bezeichnet man auch als *DAW* (Digital Audio Workstation). Falls du keine der genannten DAWs besitzt, kannst du leicht nach ‚DAW Freeware' googeln und wirst auf verschiedene, kostenlose Versionen wie z. B. *Presonus Studio One free*, *Audacity*, *Garage Band* oder Ähnliches stoßen. Diese Programme sind für die oben beschriebene Arbeit mit den Stem-Bounces super geeignet.

Wir hoffen, all diese Informationen helfen dir bei deiner Entdeckungsreise durch dieses *Feiert Jesus! Workshop*-Buch. Wir wünschen dir viel Freude und Gelingen und Gottes Segen beim Lernen, Umsetzen und Worshippen!

Lena, Andie, Daniel, Lars und Manu

Probeexemplar

1. EINLEITUNG

Wenn du nach den neuesten Metal Guitar-Tricks und Spieltechniken wie beidhändigem Speedtapping suchst oder du einfach als fortgeschrittener Jazzer noch komplexere Harmonien und Skalen erlernen willst, dann bist du hier auf jeden Fall gold*falsch*. Da verweise ich gerne auf andere, entsprechende Fachliteratur. Aber da du ja zu einem Buch aus der Reihe *‚Feiert Jesus!'* gegriffen hast, wirst du deine Gitarre vermutlich in einer Gottesdienst-Band einsetzen. Dann bist du hier richtig. Dieser Workshop soll dir helfen, *songdienlich* und mit einfachen Mitteln Akustik- und/oder E-Gitarre vor allem *in einer Band* einzusetzen. Wir beschäftigen uns hauptsächlich damit, wie wir zu passenden Akkorden, Variationen und Rhythmen kommen und wie wir je nach Stil und Arrangement mit Dynamik, Sounds und Variationen umgehen. Das Ganze soll wenig theoretisch und sehr praxisnah sein. Deshalb halten wir uns nicht lange mit Technikübungen und allgemeinen Gitarrenthemen auf,[1] sondern arbeiten direkt an konkreten Gitarren-Arrangements aus fünf Songbeispielen. Von denen gibt es dann jeweils vier bis fünf unterschiedliche Versionen.

Es geht hier in diesem Workshop nichts ohne Gitarre auf dem Schoß! Probiere alles, was du liest und hörst, direkt aus! Die meisten Inhalte sind für Akustik- und E-Gitarre gleichermaßen relevant. Es ist auch nicht so, dass in einem Song die Steps für Akustikgitarre grundsätzlich leichter sind als die für E-Gitarre. Das Gegenteil kann der Fall sein (Beispiel FÜR IMMER: Da ist die Akustikgitarre aus Step C anspruchsvoller als die E-Gitarre aus Step B). Zu welcher Gitarre man da jeweils greift, hat also weniger mit dem Schwierigkeitsgrad als vielmehr mit Stil, Besetzung und Arrangement eines Songs zu tun.

Auf der DVD findest du von jedem Step zusätzlich eine Playalong-Version zum Mitspielen und eine Version mit der Gitarrenspur solo zum Heraushören. Manche simplen Dinge wirst du vielleicht durch das Anhören der Gitarrenspur einfacher begreifen als durch Lesen des Textes. Das Buch funktioniert nicht ohne die DVD und umgekehrt. Also: Eigentlich ergeben nur Gitarre, Buch und DVD zusammen Sinn. Die Steps bauen zwar aufeinander auf, du kannst aber grundsätzlich auch einfach Steps überspringen und dir die Version heraussuchen, die dir am meisten zusagt.
Die Arrangements werden prinzipiell von Step A nach Step E größer. Größer heißt aber nicht unbedingt komplexer für alle Instrumente. Denn wie oben schon mal ist beispielsweise beim zweiten Song HERR, UNSER GOTT die Step-C-Gitarre wesentlich einfacher zu spielen als die aus Step B.

Probeexemplar

1 Die allgemeinen Gitarrenthemen und Vorübungen haben nicht den Anspruch einer vollständigen Gitarrenschule; sie sind eine minimale Auswahl von grundsätzlichen technischen Anforderungen – alles andere würde hier den Rahmen sprengen.

Wir sind bei den Arrangements grundsätzlich von einer Standard-Bandbesetzung (also mit *einem* Gitarristen) ausgegangen. Deshalb haben wir keine Gitarrenproduktion mit mehreren Spuren angelegt, sondern uns bewusst in jeder Version für *eine* Gitarrenfunktion entschieden. Je nach Song haben wir meistens zwei bis drei Akustikgitarren- und entsprechend zwei bis drei E-Gitarren-Versionen. Natürlich lassen sich die Gitarrenparts der jeweiligen Steps auch kombinieren. Wenn ihr also zwei Gitarristen (oder beispielsweise eine Akustikgitarre spielende Sängerin) habt, könnt ihr auch gut mit diesen Arrangements hier arbeiten, indem ihr die Steps unter euch aufteilt. Generell sind alle Herangehensweisen und Gitarrenarrangements in diesem Workshop:

1. exemplarisch zu verstehen. Versuche die Grundprinzipien (vor allem die, die das Arrangement und Zusammenspiel in der Band betreffen), auch auf andere Songs über dieses Buch hinaus zu übertragen.
2. weniger als ‚So geht's und nicht anders'-Gesetz, sondern vielmehr als eine Anregung und Inspirationsquelle zu verstehen. Ich hoffe, dass du selbst anfängst, Gitarren-Ideen zu entwickeln, und dieses Buch als Grundlage dafür verstehen kannst.

Ein kleiner Tipp für Menschen mit Noten- und Theoriephobie. Ich weiß, wovon ich spreche! Ich empfehle dir aufs Allerwärmste, dir die Kapitel HARMONIELEHRE-BASICS (→ S. 124) von Manuel und DIE SACHE MIT DEM RHYTHMUS (→ S. 132) von Daniel zu Gemüte zu führen. Meine werten Kollegen zeigen dir, wie easy das eigentlich ist. Man kann zwar auch einfach so Musik machen, aber es hilft ungemein, sich mit harmonischen und rhythmischen Grundlagen auszukennen. Ich habe das jahrelang ignoriert und musste das alles im Studium nachholen. Tu dir den Gefallen und schaff dir das drauf. Vieles wird dir dann leichter fallen.
Jeder Step ist aus Gitarrensicht nochmal in die Punkte AKKORDE (also Greifhand) und RHYTHMUS/DYNAMIK (also Schlag-/Zupfhand) eingeteilt. Wir gucken uns also die Hände zunächst einzeln an. Dies kann dir vor allem bei neuen Akkorden und Techniken helfen, die beiden Hände tatsächlich erst einzeln zu üben und dann zusammenzuführen. Außerdem gibt es jeweils noch Tipps zum SOUND und zur FUNKTION IN DER BAND.

ZUM E-GITARREN-SOUND DER DVD

Um die Sound-Gestaltung einfach nachvollziehbar zu machen, habe ich die Gitarren auf der Übungs-DVD mit einem ganz simplen Setup aufgenommen (was ich sowieso oft mache). Ein einkanaliger, clean eingestellter Verstärker mit einzelnen Effektgeräten davorgeschaltet, also ohne Einschleifen, MIDI, Multieffekt etc. Jeder Boost, jede Verzerrung und alle Effekte sind also mit Standard-Bodentretern (B**s, E*****o H******x, M*R,JH* etc.) gemacht. Dazu habe ich meine flexibelste Gitarre genommen. Eine sogenannte *Tele*. Einzige Besonderheit ist, dass sie einen 4-Weg-Schalter hat, mit dem ich die beiden Pickups (d. h. die Tonabnehmer) zu einem sogenannten Humbucker zusammenschalten kann (davon habe ich aber nur beim Song HOSANNA in Step D Gebrauch gemacht). Selbstredend kannst du diesen Sound aber auch mit einem anderen Setup erreichen.

ANNIE

Probeexemplar

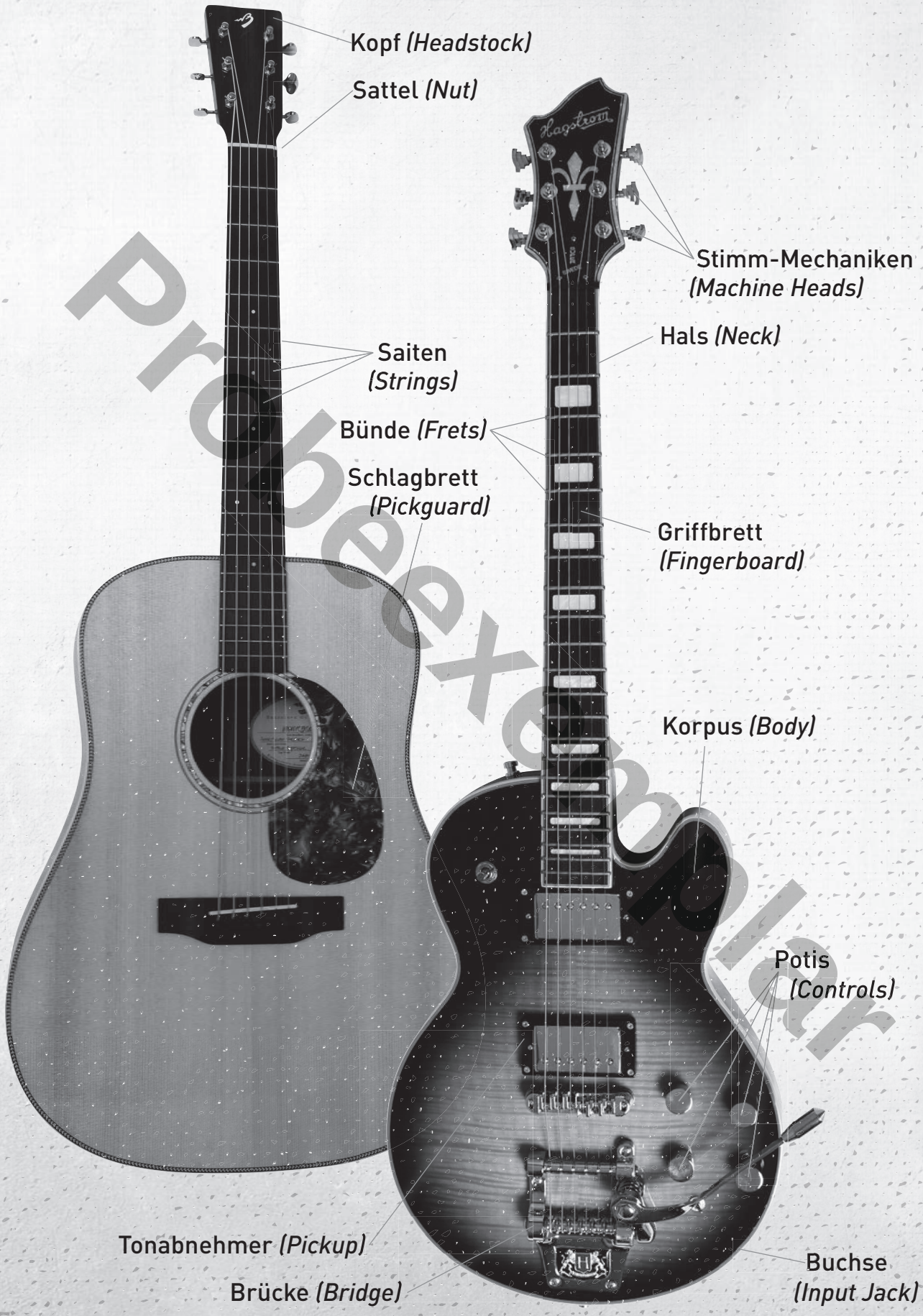
2. DIE GITARRE

Diese Bilder rechts der Vollständigkeit halber schon mal vorneweg, falls du eventuell nicht weißt, was mit einem *Steg* oder einem *Pickup* gemeint ist. Das Griffbrett schauen wir uns auch gleich nochmal genauer an.
Was bei der E-Gitarre zum Instrument noch dazukommt, sind ein Verstärker, Effektgeräte und Kabel, die all dies miteinander verbinden. Ich werde des Öfteren nach Tipps bei der Neuanschaffung von Equipment gefragt. Hierbei ist zwar vieles, wie auch bei musikalischen Fragen, natürlich Geschmackssache, dennoch gibt es ein paar Punkte, denen du Beachtung schenken solltest.

Probeexemplar

2.1. DIE RICHTIGE E-GITARRE

Ich würde beim Kauf einer E-Gitarre in erster Linie darauf achten, dass sie sich gut spielen und gut stimmen lässt und dabei natürlich auch noch gut klingt. Für die Bespielbarkeit einer Gitarre ist vor allem ihr Hals von großer Bedeutung. Probiere ruhig einmal verschiedene Formen und Stärken aus und schau, was für dich gut in der Hand liegt. Auch Form und Gewicht des Korpus wirken sich auf die Bespielbarkeit aus. Teste das Instrument im Sitzen und im Stehen spielend. Und hör dir eine E-Gitarre unbedingt erst einmal unverstärkt an. Du kannst da schon hören, ob sie gut klingt oder nicht. Achte darauf, dass der Korpus möglichst gleichmäßig schwingt, gerne lange ausklingt und das Holz von Hals und Korpus die Töne schön überträgt. Danach musst du sie natürlich noch laut über einen Amp (am besten mit deinem eigenen) testen, um Pickups, Reaktion und die Spieldynamik richtig beurteilen zu können. Eine gute Gitarre muss nicht extrem teuer sein, das ‚Superschnäppchen' ist aber oftmals auch keine gute Lösung. Bei sehr günstigen Gitarren sind es neben dem Holz oft die Einzelteile wie Mechaniken, Pickups, Steg, etc., an denen in der Produktion gespart wird. Das kann für den Sound (bei schlechten Pickups) oder die Stimmstabilität (schlechter Steg, billige Mechaniken) ein Nachteil sein. Insbesondere Letzteres fällt natürlich meistens erst *nach* dem Erwerb auf, wenn die erste Euphorie über das gute Stück (sowie die ‚Money Back'-Garantie) verflogen ist. Und kauf dir bitte eine Gitarre, die dir selbst gefällt und die zu der Musik passt, die du spielst. Ich habe schon öfter Leute erlebt, die gerne Blues spielen wollten und dann mit einer neongrünen Gitarre mit gefühlt 47 Pickup-Kombinationen, einem Floyd Rose Tremolo-System (bei dem sie sich für den Saitenwechsel einen halben Tag Urlaub nehmen müssen) sowie im Griffbrett eingelassenen LEDs vor mir saßen. Da wäre eine klassische E-Gitarre wie Strat, Tele, 335 oder Paula wohl eher das Richtige.



Probeexemplar

STEP A

FÜR IMMER

Capo #5!

G-DUR 100 BPM

Intro:	| G	|	|	|	|
Vers 1:	| G	|	|	|	|
	| C	|	| G	|	|
	| G	|	|	|	|
	| C	|	| G	|	|
Chorus:	| Am	| Em	| C	| G	|
	| Am	| G/H	| C	| D add 9/11	|

Intro

Vers 2

Chorus
Chorus

Coda:	|: Em	|	| C	|	|
	| G	|	| Hm	|	:| 4x
	| Em	|			

Probeexemplar

Text und Melodie: Pamela Natterer, Lars Peter und Winnie Schweitzer
© 2011 Gracetown Publishing bei SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen

4. SONG 1: FÜR IMMER *(Feiert Jesus! 4, Nr. 136)*

4.1. STEP A (Akustikgitarre) (Level 2)

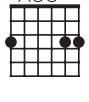
Der erste Song FÜR IMMER von Gracetown ist ein getragener Mid-Tempo-Song, der im Original-Gitarren-Arrangement (auf dem Album ‚Stand der Dinge' zu hören) gar nicht erst versucht, nicht nach U2 zu klingen. Die pulsierenden Drums sind dort das treibende Element, die Gitarren sind mehr für Weite und Atmosphäre des Songs verantwortlich. In unseren Workshop-Versionen haben wir in Step A, B und C eher eine Basic-Rhythmusgitarre am Start und nähern uns erst in Step D und E dem Original. Für zwei Gitarren lassen sich vor allem Step B und Step E gut kombinieren. Für die Kombination musst du dann nur deinen Kapo anpassen, denn in Step D und E wechseln wir zur Originaltonart Bb-Dur.

Wir beginnen mit einer entspannten, simplen Akustikversion. Cajon, Akustikbass, Klavier und das Wichtigste: Deine Gitarre.

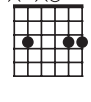
AKKORDE

Für dieses akustische Basic-Arrangement schnall deinen Kapodaster in den 5. Bund. So kannst du den Song in G-Dur greifen. Dann haben wir den Grundton *c* nämlich nicht mehr auf der A-Saite, sondern auf der tiefen E-Saite. Der erste Akkord für Intro und Strophe ist ein *G5*, also ohne Terz. Das klingt neutral, aber dabei schön voll und rund. Du greifst mit deinem 2. Finger im 8. Bund die tiefe E-Saite. Die A-Saite, wo man beim Grundakkord *G* jetzt die Terz im 7. Bund greifen würde, dämpfen wir einfach mit dem 2. Finger leicht ab, sodass sie ganz stumm ist. Im gleichen Bund greifst du mit deinem 3. Finger die H-Saite und mit dem 4. Finger die hohe E-Saite. 2., 3. und 4. Finger liegen also alle untereinander im 8. Bund. Dazu kommen die leeren Saiten *d* und *g*. Probiere jetzt mal einen vollen Abschlag über alle sechs Saiten. Wenn du die richtige Dosierung für das Abdämpfen der A-Saite gefunden hast, klingt das jetzt wunderschön. Und von diesem *G5* kannst du ganz easy zum zweiten Akkord der Strophe wechseln. Du wechselst nämlich nur den Basston, indem du den 2. Finger runter auf die A-Saite setzt. 3./4. Finger und die Leersaiten bleiben gleich. Und wieder bekommt der 2. Finger gleich noch die Aufgabe des Abdämpfens dazu. Dieses Mal dämpft die Fingerkuppe die tiefe E-Saite leicht von unten ab. Wenn du jetzt alle Saiten außer der tiefsten (die wir sicherheitshalber noch verstummt haben) anschlägst, hörst du ein *C5add9*. Das war's schon für die Strophe.

G5

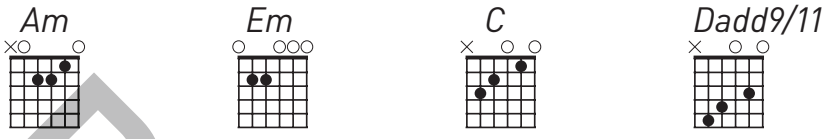


C5add9



Probeexemplar

Im Chorus kommen bei diesem Step bis auf einen nur Grundgriffe vor. *A-Moll*, *E-Moll* und *C-Dur*. Der letzte Akkord im Chorus ist ein verschobener Grundgriff. Du verschiebst deinen Basis-*C-Dur*-Griff zwei Bünde, also einen Ganzton, nach oben. Dein 3. Finger ist jetzt im 5. Bund auf der A-Saite, dein 2. Finger im 4. Bund auf der D-Saite und dein 1. Finger im 3. Bund auf der H-Saite. Außer der tiefen E-Saite – die kannst du wieder leicht mit der Fingerkuppe (in dem Fall vom 3. Finger) abdämpfen – schlägst du alle Saiten bei diesem Griff an.



Im C-Part dreht sich die Reihenfolge der Akkorde etwas und ein neuer kommt dazu. Die Akkordwechsel sind in diesem Teil wieder nur alle zwei Takte, so wie in der Strophe. Du beginnst mit jeweils zwei Takten *Em*, *C* und *G5*.

Probeexemplar

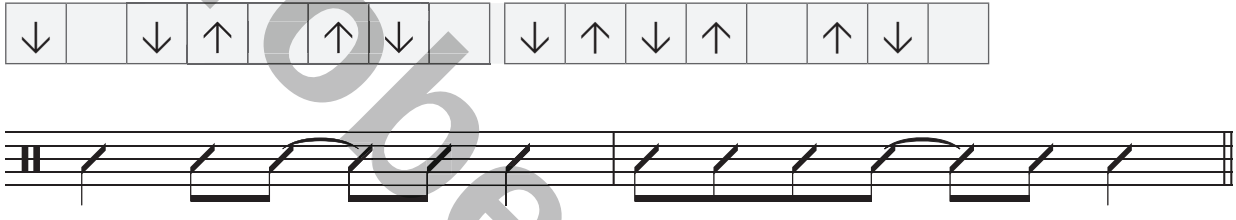
Gracetown

Dann spielen wir eine vereinfachte Form von *Hm7*.[4] Ein *Hm7/11*. Du nimmst dir den *Dsus2* (wie in 3.4. beschrieben) und greifst statt mit dem 1. mit dem 2. Finger die G-Saite und kannst dann mit dem frei gewordenen 1. Finger im 2. Bund auf der A-Saite den Basston *h* greifen.

Hm7/11

Wenn du auch in diesem Step ein wenig variieren möchtest bei den Akkorden, schau beim nächsten Step B in 4.2. (→ S. 32) nach. Die Akustikgitarre hier in Step A deutet das hier und da schon an.

RHYTHMUS/DYNAMIK



Das *Strumming*, unser Wechselschlag-Scheibenwischer, läuft von Intro über Strophe bis zum Chorus komplett durch. Im letzten Takt des Chorus machst du mit der ganzen Band einen Abschlag auf der *1*. Was die Dynamik betrifft, bleibst du in diesem Step bei einer Lautstärken-Stufe, die du konstant beibehältst. Die dynamischen Variationen kommen in diesem Step zum einen von Cajon und Bass und sind zum anderen allein schon durch die Komposition vorgegeben. Die Wechsel zwischen eintaktigen (Chorus) und zweitaktigen (Intro, Strophen, C-Part) Akkordwechseln bringen uns hier schon ausreichend Abwechslung.

SOUND

Um einen warmen und vollen Strumming-Sound zu bekommen, probiere hierfür ein relativ weiches Plektrum aus und geh mit deiner Schlaghand direkt über das Schallloch.

FUNKTION IN DER BAND/ABSTIMMUNG MIT KEYBOARD

Da das Klavier sehr reduziert spielt und Cajon und Bass nur ein dezentes Fundament legen, bist du rhythmisch das Element mit der meisten Bewegung. Deine Kollegen lassen der Akustikgitarre viel Platz. Dadurch ist dein Strumming sehr exponiert. Es ist stilbildend und trägt den Gesang. Spiel also dein Muster extrem verlässlich, dass dein/e Sänger/in sich harmonisch und rhythmisch sicher fühlt.

4 Wieso denn H? Laut Alphabet liegt zwischen A und C das B! Ein jahrhundertealtes Problem: Ursprünglich und fast überall auf der Welt nutzt man den Buchstaben B für den Ganzton über dem A und den Halbton unter dem C, aber in Deutschland und ein paar anderen Ländern hat sich durch einen Schreibfehler hierfür das H eingebürgert. Den Halbton unter dem H nennen wir dafür B. Weil das natürlich verwirrend ist, schreibt man verschiedentlich B♮ für H (so findest du das im *Feiert Jesus!*-Liederbuch) und Bb für Halbton tiefer – so vermeidet man die Missverständlichkeit des Bs. Jetzt schreiben wir in diesem Buch die Töne aber als Kleinbuchstaben, und da wird es umständlich. Deshalb sprechen wir von einem *h* und einem *b*. Bei Akkorden sind es dann *H* und *Bb*.

Probeexemplar